

Der lechzende Hirsch /

Als der

Durchlauchtigste Fürst und Herr /

W E R N

Wilhelm Ernst /

Herzog zu Sachsen /

Gülich / Sleve und Berg / auch Ungern

und Westphalen / Landgraf in Thüringen / Marggraf

zu Meissen / Befürsteter Graf zu Henneberg /

Graf zu der Marck und Ravensberg /

Herr zu Ravensstein /

Unser gnädigster Regierender Landes-

Fürst und Herr /

Sich bey ist-währender Hirschbrunst-Zeit

In Dero herrlich erbautem Wilhelms-Berge

zu Ettersburg

abermahls Hoch Fürstlich divertirten /

Zu Bezeugung unterthänigster Pflicht

vorgefelle

von

Johann Jacob Bitscheln /

S.S. Theol. Stud.

E R S T U N D E /

gedruckt bey Johann Heinrich Gropfchen / Acad. Typogr. 1742



Pf. XLII, 2.

Wie der Hirsch schreuet nach frischem Wasser / so
schreuet meine Seele Gott zu dir.

I.



Schlauchstiger!

laß zu / daß sich zu Deinen
Küssen

Ein ungelehrtes Blat in Demuth
niederleg't.

Du Freude Deines Volcks / den Ost und
Westen küssen /

Bernimm den treuen Wunsch der
Nach zum Sternen trägt /

Und gönne einen Blick von Deinen Wilhelms-Höhen /
Dem / der in Eittersburg nach Deinem Berg gesehen.

II.

Es ist ja wiederum die frohe Zeit erschienen /

Da sich Dein Fürsten-Aug an Seinem Wald erget't /

Man siehet Dem mit Lust / die wilden Thiere dienen /

Den Gott / sein treues Volk zu schützen / würdig schätzt.

Der Hirsch kan nicht so sehr nach seinen Brunnen schreyen /

Als man gen Himmel ruft vor Wilhelms Wohlgedeyen.

III V

Ein Landes-Bater ist ein wahrer Brunn des Lebens/
 Der Hirsch ein Untertan / der oft begierig thut
 Und seine Ströme sucht. Allein es ist vergebens/
 Wenn er in seiner Angst nicht selbst mit frohen Muth
 Nach diesem Brunnem eilt. Er stehet allen offen/
 Die in getreuer Pflicht auf seine Bächlein hoffen.

IV.

Doch ist ein Fürst auch selbst dem Hirsche gleich zu schätzen/
 Wenn Er zum Höchsten GOZ als einen Brunnem eilt;
 Es kan dem Landes-Herrn sein Reichthum nicht erzeigen/
 Wenn Ihm der Lebens-Fürst nicht innern Trost ertheilt.
 GOZ ist das höchste Gut / diß kan uns stets vergnügen /
 Wenn wir schon in der Welt in Noth und Drangsal liegen.

V.

Dann solcher Noth kan nicht nach Wunsch in Ruhe sitzen/
 Des Höchsten Weis und Blitz dring't öftters hart herein/
 Wie etwa mancher Hirsch durch Jagen muß erhitzen/
 Daß er nicht weiß / wo er vor Angst soll sicher seyn.
 Das aber läßet GOZ zu Dessen Weyl geschehen/
 Wenn nemlich / wie beym Hirsch / ein Sechzen soll entstehen.

VI.

Und wohl! wer mit Begier nach GOZes Brunnem jaget/
 Als ein verfolgter Hirsch / wenn Satans Kugel blizt!
 GOZ ist der seinen Brunn der Gnade nicht versaget/
 So oft ein Gläubiger an Dessen Bächen sitzt.
 Die Wasser / so aus GOZ und seiner Allmacht fließen/
 Sind kräftig alle Angst und Leiden zu verfließen.

VII.

Doch wil der Höchste auch / daß treue Untertanen/
 Die Er in dieser Welt als einen Lust-Wald hegt/
 Sich einen sichern Weg nach jenem Brunnem bahnen/
 Den Gott gar tief ins Herz des Fürstens eingelegt.
 In einem Fürsten-Hubt sieht man des Höchsten Gaben/
 Wie Brunnem eingeschränckt / die andre einzeln haben.

Drum eilt mein schwacher Fuß / und suchet solche Güte /
Durchlauchter Wilhelm Ernst / Du
 Wunder unser Zeit!
 Dein Brunn ist mir ein Drost / und **DU** kennst mein Ge-
 müthe /

Wie daß mein treues Blut zum Opfer stets bereit.
 Laß fernerhin / wie sonst / aus Deiner Quelle fließen
 Ein Strömlein hoher Guld / und sich auf mich ergießen.

DU stärke Dich davor aus feiner Himmels-
 Quelle /

Wenn Dein ermüdet Herz nach Dessen Brun-
 nen lechzt.

Leb' lange **Cherur** Fürst! Ja bleibe ewig
 helle /

Du Brunnquell Deines Volcks / das vor Dein
 Wohlseyn ächzt!

Daß **Wilhelms-Burg** und **Berg** des Höch-
 sten Wohnstadt heißen /
 Darinnen man mit Lust kan **DEIN** Güte
 preisen.



Der lechzende Hirsch /

Als der

Durchlauchtigste Fürst und Herr /

W E R R

Wilhelm Ernst /

Hog zu Sachsen /

Landgraf in Thüringen / Marggraf

Befürsteter Graf zu Henneberg /

der Marck und Ravensberg /

Herr zu Ravenstein /

ältester Regierender Landes-

Fürst und Herr /

wey ist: während der Hirschbrunst-Zeit

in dem zu demselben Hirschbrunst-Zeit

erlich erbautem Wilhelms-Berge

zu Ettersburg

als noch: Fürstlich divertirten /

Bezeugung unterthänigster Pflicht

vorgestellet

von Johann Jacob Witscheln /

S.S. Theol. Stud.

CHRIST /

Johann Heinrich Grosse / Acad. Typogr. 1713

